

Prof. Dr. Alfred Toth

Kategoriales Objekt und materiales Mittel

1. Wie seit Toth (2011) bekannt, besteht die tetradische Zeichenrelation

$$4ZR = (3.a \ 2.b \ 1.c \ 0.d)$$

aus der eingebetteten Peirceschen Zeichenrelation

$$3ZR = (3.a \ 2.b \ 1.c)$$

sowie dem bezeichneten, externen Objekt, das als kategoriales Objekt ebenfalls eingebettet ist (vgl. Bense 1975, S. 65 f.).

Während 3ZR im Sinne Benses (1975, S. 16) eine „Funktion zwischen Welt und Bewusstsein“ bzw. im Sinne Benses (1976, S. 60) genauer eine „Funktion zwischen Ontizität und Semiotizität“ ist und sich somit sowohl zur Welt als auch zum Bewusstsein asymptotisch verhält, bewirkt die Präsenz des präsentierenden kategorialen Objektes O° in 4ZR eine Verankerung der Zeichenrelation in der Welt der „realen“ Objekte bzw., wie Bense (1975, S. 65f.) sich ausdrückte, eine Verbindung zwischen „semiotischem Raum“ und „ontischem Raum“.

2. Man kann sich nun fragen, wie es stehe, wenn man statt O° ein „disponibles“ Mittel M° (vgl. Bense 1975, S. 45 ff.) einbettet, das auf ähnliche Weise den realen Zeichenträger präsentiert wie O° das reale Objekt präsentiert. Man sollte ja nicht vergessen, dass in 3ZR nur das bereits selektierte Mittel, und zwar als 1-stelliger Mittel-Bezug, repräsentierend präsent ist, nicht aber das Repertoire selbst und schon gar nicht das aus der Objektwelt entnommene Mittel, d.h. der Zeichenträger. Vom Anfangsprozess der Semiose

$$\mathcal{M} \rightarrow \{M_i\} \rightarrow M,$$

indem \mathcal{M} für „materiales Mittel“ stehe, fließt ja sozusagen nur der Endzustand, das aus dem Repertoire $\{M_i\}$ selektierte Mittel, in die Peircesche Zeichenrelation 3ZR ein. (Wegen des Fehlens des Repertoires hat es trotz

Bense [1986, S. 129] bisher auch keine semiotische Modelltheorie gegeben, denn wie sollte rein semiotisch entschieden werden, ob ein bestimmtes M_j ein Zeichen einer bestimmten Sprache ($\{M_i\}$) ist oder nicht, nachdem der Anfangsprozess der oben gezeigten Kette ja von Peirce und Bense in die Präsemiotik verlegt wird?).

Bildet man also anstelle der tetradischen Relation mit einbettetem kategorialen Objekt

$$4ZR_{O^\circ} = (3.a \ 2.b \ 1.c \ 0.d_{O^\circ}) = (I, O, M, O^\circ)$$

eine tetradische Relation mit eingebettetem disponiblen Mittel

$$4ZR_{M^\circ} = (3.a \ 2.b \ 1.c \ 0.d_{M^\circ}) = (I, O, M, M^\circ),$$

so ist unmittelbar klar, dass zwar nicht notwendig

$$M^\circ \subset O^\circ$$

gilt, dass jedoch

$$M^\circ \subset \{O^\circ_i\}$$

gelten muss, da das materiale Mittel ja seiner Natur nach der Objektwelt angehört, und zwar weil es ja die notwendige Beziehung

$$\mathcal{M} \subset \Omega$$

präsentiert. (Somit liegt bei $M^\circ \subset O^\circ$ eine pars-pro-toto-Relation, d.h. diese Beziehung ist notwendige Definition der natürlichen gegenüber den künstlichen Zeichen, für die $M^\circ \subset \{O^\circ_i\}$ gilt, z.B. für Phänomene wie Eisblumen, Morgentau, für Anzeichen wie Blitz und Donner oder für Krankheitssymptome, usw. D.h., das künstliche Zeichen gehört IRGENDWO der Welt an, das natürliche an einem BESTIMMTEN ORT, denn als Zeichen ist es Teil des vorgebenen Objekts und damit nicht wie das künstliche thetisch eingeführt, sondern INTERPRETIERT).

Es genügt somit nicht, eine Relation wie

$$4ZR_{M^\circ} = (3.a \ 2.b \ 1.c \ 0.d_{M^\circ}) = (I, O, M, M^\circ),$$

einzuführen, sondern falls man disponible Mittel einbettet, müssen ihre Obermengen ebenfalls angegeben werden, und zwar wegen der Differenz zwischen künstlichen und natürlichen Zeichen die Menge $\{O^{\circ}_i\}$, die auch das allgemeine Element O° enthält, wodurch natürliche Zeichen immer dann formalisiert werden können, wenn eine Formalisierung für künstliche möglich ist. Wir müssen somit ausgehen von

$$5ZR_{M^{\circ}} = (I, O, M, M^{\circ}, \{O^{\circ}_i\}),$$

d.h. wir haben jetzt eine pentadische Relation mit 3 semiotischen Kategorien, 1 ontischen Kategorie und einer Menge von von ihr verschiedenen ontischen Kategorien vor uns. Ich möchte hier jedoch abbrechen, um die Konsequenzen dieser neuen Zeichenkonzeption sowie weitere formale Untersuchungen für dieser folgende Arbeiten aufzusparen.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Toth, Alfred, Tetradische semiotische Verbände. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

24.5.2011